REDAKTION WAIBLINGEN
TELEFON 07151 566 -576
FAX 07151 566 -402
E-MAIL waiblingen@zvw.de
ONLINE www.waiblinger-kreiszeitung.de

Waiblingen

B 1
Nummer 140 – WNS1
Donnerstag, 21. Juni 2018

Nachricht des Tages

Videoüberwachung an Friedhofs-WC?

Zwar verlängert die Stadt die Öffnungszeiten der Toilette auf dem Waiblinger Friedhof wieder, mahnt in ihrer Pressemitteilung aber: „Sollten manche Besucher auch weiterhin die gängigen hygienischen Standards nicht einhalten, werde, so hebt Oberbürgermeister Andreas Hesky hervor, eine Videoüberwachung zu überlegen sein.“

Das Rathaus hatte die Öffnungszeiten der WC-Anlage gekürzt, weil das „stille Örtchen“ auf dem Waiblinger Friedhof in der Vergangenheit nicht jeder so hinterließ, wie er es vorgefunden hatte – im Gegenteil: Es gab heftigen Vandalismus, Verschmutzungen übelster Art und sonstige Heimsuchungen. Nur noch von 7.30 Uhr bis 16 Uhr konnten Friedhofsbesucher ihr Geschäft verrichten (*wir berichteten*). Nach zahlreichen Beschwerden der Waiblinger, die vor allem in den Frühjahrs- und Sommermonaten auch zu späteren Uhrzeiten auf dem Friedhof sind, werden die Friedhofstoiletten künftig wieder länger geöffnet sein: im Sommerhalbjahr von 15. März bis 14. Oktober täglich in der Zeit von 7 bis 20 Uhr; im Winterhalbjahr von 7 bis 18 Uhr. Diese Regelung gilt von Montag, 25. Juni, an.

Mit der Kraft des guten Arguments

Jana Daur aus Waiblingen und Jonathan Schackert aus Beutelsbach erfolgreich beim „Jugend debattiert“-Bundesfinale

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Kölbl

Waiblingen.
200 000 Schüler aus der ganzen Republik nehmen jährlich am Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil. Zu den Siegern gehören gleich zwei junge Leute aus dem Remstal: Die 17-jährige Jana Daur aus Waiblingen schaffte den ersten Platz und der 15-jährige Jonathan Schackert vom Remstal-Gymnasium wurde in seiner Altersstufe Zweiter.

Jonathan Schackert (15) und Jana Daur (17) wissen mit Sachverständnis und Fairness zu überzeugen. Bild: Schneider

Auf Fakten und überzeugende Argumente zu bauen statt auf dumpfes Bauchgefühl und polternde Lautstärke – das ist eine Tugend, die besonders in der heutigen Zeit gepflegt sein will. Als eine Art deutsche Meisterin in der Kunst des fairen Streitgesprächs darf sich Abiturientin Jana Daur aus Waiblingen verstehen. Beim baden-württembergischen Landesfinale in Stuttgart war sie noch auf Platz zwei gelandet (*wir berichteten*), beim Bundesfinale in Berlin gelang ihr nun der Sprung an die Spitze. Niemand hätte damit weniger gerechnet als sie selbst. Denn zwar waren den Teilnehmern die möglichen Themen seit zwei Wochen bekannt, mit der ernsthaften Vorbereitung begann die 17-Jährige jedoch erst bei der Zugfahrt. Der verständliche Grund: „Das Englisch-Abi hatte Priorität.“ Trotzdem konnte sie die Jury um TV-Moderatorin Sandra Maischberger überzeugen. Und das, obwohl laut Jana „viele gut waren und den ersten Platz verdient hätten“.

Schulfeste verschieben wegen des Fastenmonats Ramadan?

„Soll der Fastenmonat Ramadan bei der Planung von Schulveranstaltungen berücksichtigt werden?“ – über diese Fragen hatte die Salier-Gymnasiastin zu debattieren. Der Clou am Wettbewerb: Die Teilnehmer dürfen nicht selbst entscheiden, ob sie die Pro- oder Contra-Seite vertreten. Nur der Zufall wollte es, dass sie mit „Nein“ ihre tatsächliche Ansicht vertrat: Eine bloße Verschiebung von Schulveranstaltungen helfe niemandem weiter. Da Integration ein langfristiger Prozess sei, sollten Schulen viel mehr über unterschiedliche religiöse Hintergründe aufklären. Das Problem eines möglichen Leistungsabfalls von Schülern in der Fastenzeit werde durch solche Maßnahmen ohnehin nicht berührt. Der Islam erlaube überdies ein Aussetzen des Fastens für eine bestimmte Zeit. Grundsätzlich argumentiert Jana übrigens lieber für die Gerenseite: „Man muss versuchen, sich selbst zu überzeugen.“ In vorhergehenden Runden stritt sie für ein Verbot von Wegwerf-Plastik wegen der Verunreinigung der Weltmeere und - mit Rücksicht auf die „postmortale Selbstbestimmung“ – gegen das schwedische Organspendermodell, wonach zum Spender werden kann, wer zu Lebzeiten nicht widerspricht.

Wenn sie am Montag ihre Abi-Ergebnisse erfährt, wird das Thema Schule für die Siegerin erledigt sein. Zwar will sie sich später in Richtung Journalismus orientieren, peilt zunächst aber ein Jurastudium an. Wie Jonathan Schackert darf sie am Alumni-Programm von „Jugend debattiert“ mitmachen und verschiedene Jobs rund um den Wettbewerb annehmen. Zusätzlich besucht sie das internationale „Jugend debattiert“ mit Deutsch als Fremdsprache in Bratislava – und sitzt 2019 beim Bundesfinale in Berlin in der Jury. Die begleitenden Rhetorikkurse haben ihr Argumentationsvermögen und besonders ihr Selbstbewusstsein gestärkt. „Man lernt, sich über zuverlässige Quellen zu informieren.“ Wikipedia und soziale Netzwerke gehören nicht dazu. „Ich traue mich jetzt, eine eigene Meinung zu haben und diese auch zu äußern.“ Von plumpen Laut-Sprechern lässt sie sich nicht mehr so leicht in die Tasche stecken.

„Sollen Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden?“ – Das war die Frage im Schlussduell der Klassenstufen acht bis zehn, in dem Jonathan Schackert aus Beutelsbach nach Jury-Votum der Brandenburgerin Johanna Liebe unterlag. Der 15-Jährige verwies auf die UNO-Menschenrechtskonvention und auf erschütternde Zahlen, wonach in Deutschland jede Woche drei Kinder durch Gewalt oder Vernachlässigung sterben. In den Runden davor sprach sich der Remstal-Gymnasiast, der geschliffen formulieren kann, gegen den Boykott der Fußball-WM durch westliche Politiker aus. Sie sollten die Chance nutzen, um die russische Opposition zu stärken. Mit Platz zwei ist Jonathan nach eigenem Bekunden zufrieden, Jana hingegen insistiert: „Er hätte den ersten verdient.“

Jugend debattiert

■ Debattiert wird auf verschiedenen Ebenen: Vom Schul- über den Regional- und Landeswettbewerb bis hin zum **Bundeswettbewerb**, bei dem jedes Jahr die besten Debattanten in Berlin aufeinandertreffen. Bewertet wird nach vier Kriterien: Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit, Überzeugungskraft.

■ Was das Ganze soll? Dazu die Veranstalter von der Hertie-Stiftung: „Gute Debatten sind eine Voraussetzung lebendiger Demokratie und eines gelingenden Zusammenlebens in unserer vielfältigen Gesellschaft.“ Debattanten müssen sich präzise ausdrücken können und **einander zuhören**.

Polizei schnappt zwei Einbrecher

Bewohnerin ertappt Männer

Waiblingen.
Zwei Männer sind nach einem gescheiterten Einbruchsversuch in der Nacht auf Dienstag von der Polizei festgenommen worden. Sie wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft Stuttgart am Mittwochvormittag einem Haftrichter vorgeführt. Wie die Polizei berichtet, hatten die beiden gegen 1 Uhr am Dienstagmorgen versucht, ein Küchenfenster eines Wohngebäudes in der Straße Blütenäcker aufzuhebeln. Eine 55-jährige Bewohnerin wurde durch den Lärm wach und ging in die Küche. Hier bemerkte sie die zwei Männer, die sofort in Richtung Stadtmitte flüchteten. Das Fenster hatten sie nicht öffnen können. Mit einem Großaufgebot an Streifen und einem Polizeihubschrauber fahndete die Polizei nach den Einbrechern – und nahm sie gegen 1.45 Uhr fest. Es handelt sich bei den beiden um einen 32-jährigen und einen 33-jährigen Moldawier ohne festen Wohnsitz.

Kompakt

Vier Fahrzeuge in Unfall verwickelt

Waiblingen.
Am alten Postplatz ist es am Dienstag kurz vor 15 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit vier Fahrzeugen gekommen. Ein 88-jähriger BMW-Fahrer übersah, dass sich der Verkehr staute und fuhr auf das Fahrzeug eines 21-jährigen Mini-Fahrers auf. Anschließend verwechselte der Senior das Gas- mit dem Bremspedal und schob den Mini auf die zwei vor ihm stehenden Fahrzeuge auf. Insgesamt verursachte der Unglücksrabe so einen Gesamtschaden von circa 7500 Euro.

In Kürze

Waiblingen.
Johanna Klara Kuppe liest bei **Literatur zur Kaffeezeit** in der Stadtbücherei am Mittwoch, 27. Juni, von 15 bis 16 Uhr.

Priebe-Nachfolge: Neue Ausschreibung

Waiblingen (strie).
Was sich bereits in der vergangenen Woche angedeutet hat (*wir berichteten*), wird nun Realität: Die Stadt schreibt die Stelle des neuen Baubürgermeisters neu aus. Eigentlich hätte ein Nachfolger für die scheidende Amtsinhaberin Birgit Priebe bereits am Mittwoch gewählt werden sollen. Allerdings traute der Verwaltungsausschuss offenbar keinem der insgesamt 14 Bewerber die Aufgabe zu. Nun geht die Suche also von vorne los: In seiner Sitzung am Mittwoch, 27. Juni, die von 18 Uhr an im Ratssaal des Rathauses Waiblingen stattfindet, entscheidet der Gemeinderat zunächst über die Aufhebung der Ausschreibung, um die Stelle im Anschluss erneut auszuschreiben. Die derzeitige Amtsinhaberin Birgit Priebe bewirbt sich nach 16 Jahren nicht mehr, weil ihr die Mehrheit des Gemeinderates im Vorfeld der Bewerbung die Unterstützung versagt hatte.

Neues E-Piano über Spenden finanziert

Akkordeon-Orchester Hohenacker testet Schwarmfinanzierung – und ist begeistert

Waiblingen-Hohenacker.
Ein Scheck mit einer beachtlichen Summe – den genauen Wert behält das Akkordeon-Orchester Hohenacker für sich – ist an die Dirigenten des Vereins für die Anschaffung eines neuen E-Pianos überreicht worden.

Wie der Verein berichtet, hatte Laura Hoffmann, ein junges Mitglied des Akkordeon-Orchesters Hohenacker die Initiative ergriffen. Sie stieß auf die Crowdfunding-Seite (deutsch: Schwarmfinanzierung) der BW-Bank, die unter anderem Vereine dabei unterstützt, Spenden für gemeinnützige Projekte zu sammeln. Anschaffungen neuer Instrumente sind kostspielig und da das vereinseigene E-Piano in die Jahre gekommen war, startete Hoffmann ein solches Crowdfunding-Projekt.

Das angesetzte Ziel wurde innerhalb kurzer Zeit erreicht – 69 Mitglieder, Freunde, Förderer und Unterstützer haben für dieses Projekt gespendet. Der Verein ist laut Pressemitteilung überwältigt von der Aktion mit diesem grandiosen Ergebnis und bedankt sich bei den zahlreichen Spendern sowie bei Laura Hoffmann für diese tolle Initiative.

Die nächste Veranstaltung im musikalischen Kalender des Akkordeon-Orchesters Hohenacker, bei der die Zuhörer sicherlich das neue E-Piano live erleben können, ist die Fortsetzung der Konzertreihe „ConTakte“ am 17. November im Bürgerhaus.

Kompakt

Hot Jazz Revival Band auf der Schwaneninsel

Waiblingen.
Temperamentvoller Jazz des alten New Orleans der 20er Jahre bis um 1940 – das ist die Hot Jazz Revival Band. Die Musiker sind zu sehen und zu hören auf der Schwaneninsel am Sonntag, 24. Juni, von 11 Uhr an. Das Programm wird ergänzt durch bekannte Standards, Boogie Woogies und Bossa Novas bis hin zu Titeln von Ray Charles und Frank Sinatra. Der Eintritt ist frei.

Verurteilter Gewalttäter ist untergetaucht

21-Jähriger hat weder seine Gefängnisstrafe angetreten, noch erscheint er zu einer weiteren Verhandlung am Amtsgericht

Von unserer Mitarbeiterin
Katharina Engel

Waiblingen.
Eigentlich sollte ein 21-jähriger Asylbewerber seit Mitte Juni wegen gefährlicher Körperverletzung in Haft sitzen. Die Strafe von einem Jahr und sechs Monaten hat er jedoch nicht angetreten. Am Dienstag stand ihm nun eine weitere Verhandlung bevor, wieder wegen gefährlicher Körperverletzung. Doch der Mann ist untergetaucht.

Auch der Geschädigte im aktuellen Verfahren erscheint nicht vor Gericht. Verhandelt wird nach kurzer Beratung dennoch: Zwei mitangeklagte Asylbewerber aus Gambia – einer 22, der andere 28 Jahre alt – müssen sich wegen gemeinschaftlicher, schwerer Körperverletzung verantworten. Am Ende wird das Verfahren gegen sie eingestellt.

Ein Konflikt war im März in einem Asylbewerberheim in Auenwald eskaliert. Die alarmierte Polizei traf vor Ort auf einen nigerianischen Asylbewerber, der einen anderen beschuldigte, ihn mit einem Besenstil und der Faust geschlagen und ihm dann kochend heißes Wasser über den Kopf geschüttet zu haben. Der Geschädigte musste mit sichtbaren Verletzungen ins Krankenhaus – die Beamten nahmen die Ermittlungen auf. Bei der Vernehmung auf dem Revier gab der Nigerianer an, dass zwei Männer dem Angreifer geholfen hätten und ihn während der Misshandlungen festgehalten hatten. Diese beiden Männer, beide Asylbewerber aus Gambia, stehen nun vor dem Waiblinger Amtsgericht.

„Wir wollten nur schlichten“

Eine Dolmetscherin erklärt den beiden vor Gericht auf Englisch, weshalb sie angeklagt sind – und blickt in irritierte Gesichter. „Ich kannte die beiden nicht. Wir wollten nur schlichten, sind dazwischengegangen“, sagt einer der beiden Angeklagten.

Einer der Gambier, der in Rommelshausen wohnt, war am Tattag mit dem untergetauchten Hauptangeklagten zu Besuch in dem Asylbewerberheim in Auenwald. Dort ist der dritte Angeklagte untergebracht. Der Hauptangeklagte sei in die Küche gegangen, um Essen zuzubereiten, berichten die beiden vor Gericht. „Auf einmal hörten wir laute Geräusche. Daraufhin versuchten wir, in die Küche zu kommen, doch die Tür war abgeschlossen“, sagt der 28-Jährige vor Gericht. Also verschafften sie sich zusammen durch ein Fenster Zutritt und fanden ein Trümmerfeld vor: „Alles war kaputt“, sag einer der Angeklagten. Der Hauptbeschuldigte habe seinem Opfer gerade das heiße Wasser über den Kopf geschüttet. „Dann versuchte er, mit einem Messer auf ihn einzustechen, aber wir sind dazwischengegangen.“ Der Geschädigte habe sich im letzten Moment noch mit dem Gesicht abwenden können, so dass das Wasser nicht sein Gesicht, sondern nur seinen Nacken und die Schulterpartie traf. Er erlitt multiple Verbrennungen zweiten Grades. Das Wasser stammte vermutlich aus einem Kochtopf, den der Geschädigte zuvor aufgesetzt hatte. Doch genauer konnte der Tathergang nicht rekonstruiert werden, schließlich war auch der Geschädigte nicht vor Gericht erschienen. Dafür wird er ein Ordnungsgeld zahlen müssen.

Das Motiv für die Auseinandersetzung ist vor Gericht nicht eindeutig klar, doch der geladene Polizeibeamte gibt an: „Es kam wohl immer wieder zu Verschmutzungen in der Küche. Deshalb wurde den Bewohnern gesagt, sie sollen Fremde und Nichtbewohner dazu auffordern, die Küche zu verlassen. Wenn das nichts bringt, soll die Küche abgeschlossen werden und die Polizei gerufen werden.“ Gesagt – getan. Der Fehler: Der Geschädigte hatte sich mit dem ihm fremden Mann eingesperrt. Dieser wurde daraufhin aggressiv, so kam es wohl zu der körperlichen Auseinandersetzung.

So richtig rund lief die Verhandlung im Waiblinger Amtsgericht nicht – kein Hauptbeschuldigter, kein Zeuge. Ob die beiden Gambier was vom Hauptangeklagten gehört hätten, fragt Richter Martin Luippold. „Ja, heute Morgen hat er angerufen. Ich habe ihn noch mal an die Verhandlung erinnert“, sagt der Jüngere. Auf Nachfragen des Vorsitzenden Richters, warum der Mann dann nicht hier sei, gibt der 22-Jährige eine einleuchtende Erklärung: „Na ja, weil er das mit dem Wasser gemacht hat.“ Der 28-Jährige gibt an, er habe gehört, der Hauptangeklagte habe das Land verlassen. Fakt ist: Er wird nun mit zwei Haftbefehlen gesucht.

Die Verteidiger der Gambier beantragen die Einstellung des Verfahrens. Ihre Version der Geschehnisse wirke „glaubhaft und schlüssig“, sagt Richter Martin Luippold. Darüber hinaus hätte sich der Vorfall auch mit Zeugen nicht eindeutig klären lassen. Deshalb kommt das Schöffengericht der Forderung der Verteidiger nach.